

Bericht über erste Amerikaner in Stuhlfelden

Inge Meyer/USA/2016

Tochter des Volksschuldirektors Johann Klier, sie heiratet 1955 einen amerikanischen Soldaten und wanderte mit ihm in die USA aus, sie lebt jetzt in Midland,USA.

Ihr Bericht:

Aus den Zeitzeugenberichten von „Leogang 1938-1945“ entnehme ich, dass es in Stuhlfelden fast genau so abgelaufen ist.

Ich war 9 ½ Jahre alt, als die ersten Amerikaner Einzug hielten. Gegen Ende des Krieges wurden die Kinder gewarnt, nie glitzernde Dinge aufzuheben, denn sie könnten explodieren und die Hände abreißen.

Als der erste Jeep ankam, stieg ein schwarzer Soldat aus. Das war der erste schwarze Mensch, den wir gesehen hatten. Er kam auf uns zu und wollte uns kleine Päckchen geben, die in der Sonne glitzerten. Wir gingen rückwärts von ihm weg. Ich denke nun, daß der Soldat meinte, wir nehmen den Kaugummi nicht, weil er ein „Schwarzer“ war. Er warf uns die Päckchen vor die Füße und schien böse zu sein, als er weg marschierte. Wir schoben die Päckchen mit einem langen Stecken herum und schlugen auf sie ein, aber nichts passierte. Die Neugierde trieb uns dazu, die Kaugummi doch zu probieren!

Bei uns im Schulhaus – wo wir die Wohnung hatten – waren fast 200 Soldaten einquartiert, komplett mit Küche und Waffenlager. Da nur meine Mama und ich in der Wohnung lebten, durften wir uns in der Küche und im Schlafzimmer aufhalten. Die anderen Räume wurden als Kanzleien verwendet.

Unsere Besatzung waren ebenfalls Regenbogen-Truppen. Wenn die Zahltag hatten, ging es oft wild zu. Meistens Raufereien, viel Fluchen und auch Schießen.

Täglich wartete ich am Fenster, bis die Soldaten mit dem Essen fertig waren. Ich beeilte mich, als ich in den großen Kübeln herumfischte und Stücke von Fleisch, Kartoffeln, Karotten usw. erwischte. Bald kam der Bauer, um die Kübel für das Viehfutter abzuholen. Mama hat die Sachen abgewaschen und abgebraten und so haben wir gut gegessen.

Einmal erwischte mich ein Soldat und führte mich in die Küche. Der Koch zeigte mir einen Topf und Schöpfer und von da an erhielten wir unser Esse frisch von der Küche.